

# Freiburger-Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 18

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 23. Juni 1900.

Abonnementpreis:	
für die Schweiz	Jährlich ... Fr. 6.80
Postunion	Halbjährlich ... 3.40
	Wertesjährlich ... 2.50

Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

Druck und Expedition der Katholischen Druckerei  
Reichengasse, Nr. 18

Unterstützt werden entgegenenommen von der Missionen-Expedition  
Baasenstein & Vogler, St. Gallenstrasse, Freiburg.

Verleihungsgebühre:	
für den Kanton Freiburg	die Zeile 15.00
für die Schweiz	20
für das Ausland	25
Nellamen	50

## Rundschau

Die Mächte haben sich zur Wahrung ihrer Interessen in China geeinigt. Als erstes Ergebnis ihrer gemeinsamen Aktion ist die Belagerung der 3 Taku-Forts zu bezeichnen. Die Chinesen glaubten bisher immer, daß dieselben uneinnehbar seien; aber aus Mangel an Hindernishaltung waren die aus Schlamm und Sand unter der Leitung von deutschen Offizieren nach dem japanischen Kriege erbauten Wälle bedeutend zusammengezogen. Auch die Krupp'schen Geschütze hielten sich nicht mehr auf dem lockeren Erdreich, sondern drängten tief ein. Für die internationale Flotte, die sich aus 8 deutschen, 12 englischen, und noch vielen Schiffen Frankreichs und Nordamerikas zusammensetzt, war es deshalb ein Leichtes, diese Forts zum Schweigen zu bringen.

Eine eigenständliche Stellung scheinen die Vereinigten Staaten von Nordamerika in der chinesischen Frage einzunehmen zu wollen. Wahr hat ihr chinesischer Admiral die Weisung erhalten, zugleich mit den Mächten vorzugehen, wenn es die amerikanischen Interessen erheischen; indessen habe er auch das Recht, gemeinsame Sache mit China zu machen, wenn die anderen Mächte Handelsprivilegien der Vereinigten Staaten an sich reißen sollten. Die Beamten der Union besagen auch schon, die Zustände in China seien nicht so ernst wie man sie darstellen wolle, und zwischen ihnen und dem "himmlischen Kaiser" bestehne kein Kriegszustand. — Werden wir in Ostasien einer ähnlichen Politik Nordamerikas begegnen, wie es sie auf den spanischen Kolonien und auf den Philippinen befolgt hat, wo es durch die Unterwerfung der Aufständischen sich erst im fremden Gebiete einstelle, um dann das ganze Land für sich zu beanspruchen. In China dürfte aber ein solches Verfahren viel schwieriger halten, als auf Cuba; denn die andern Mächte haben dort auch Interessen.

Man fragt sich, was aus den europäischen Gesandtschaften geworden ist, von denen man kein Sterbenswörlein mehr hört. Offenbar sind sie von den Aufständischen genommen worden. Indessen glaubt man nicht an eine Niedermechelung der europäischen Vertreter, da die Spitzen der Auführer gebildete Chinesen sind, die in einem solchen Verfahren eine gefährliche Herausforderung der betreffenden Mächte erblicken und diese zweifelsohne nach Möglichkeit umgehen werden. Dagegen sind 600 Christen der französischen Mission Hiaon-Ynan-Zu laut "Daily Express" von den Auführern getötet worden, und die in Gefangenshaft gerateten chinesischen Offiziere erfahren, sie hätten Befehl erhalten, den Krieg zur Ausrottung der fremden und eingeborenen Christen zu beginnen.

Die Staaten rüsten ihre Expeditionen nach China, so namentlich Deutschland und Russland. Letzteres hat schon viele Soldaten in China, aber es schlägt sich an noch weit mehr dorthin.

zu entsenden. Drahtberichte aus Sebastopol melden, daß dort und in Nikolajew siebenfache Thätigkeit herrsche. Mehrere große Transportschiffe der freiwilligen Flotte geben diese Woche mit ungefähr 6000 Mann, 15 Batterien und sonstigem Kriegsmaterial nach Port Arthur ab. Aber auch Deutschland will seine Interessen in China schützen. Wie aus Rio berichtet wird, ist die dortige Marine-Infanterie, bestehend aus dem ersten und zweiten Seebataillon, mobil gemacht worden, um auf dem Dampfer "Fürst Bismarck" unter Generalmajor v. Hoppenstedt in kürzester Frist nach China abzugehen. Kommandeur des ersten Bataillons ist Major v. Madai, Adjutant Oberleutnant Birkum v. Edstaedt, Compagnieführer sind Hauptleute Freiherr von Scherzer, v. Schmid, Freiherr von Rheinbaben, v. Busse. Der Friedensbestand der beiden Seebataillone beträgt 44 Offiziere, 168 Unteroffiziere, 1038 Gemeine. Die Kriegsstärke des Bataillons zu sechs Compagnien soll 1400 Mann betragen.

Auf die Frage, ob die Unruhen in China wirtschaftliche Folgen für Europa haben werden, muß man antworten, daß zweifelsohne solche zu erwarten sind. Da die Mächte zu ihren Operationen viel Geld gebrauchen, so wird der Bruch darob noch mehr steigen, besonders wenn die Unruhen längeren Zeit anhalten.

Der Krieg in Südafrika ist durch die Unruhen von China in den Hintergrund der politischen Ereignisse gedrängt worden. Neue Blätter, welche vorher ganze Seiten damit angefüllt hatten, wenden ihre Aufmerksamkeit den Vorgängen in Afrika zu. Auch die Sensationsmeldungen vom Kriegsschauplatz, wie besonders englische Zeitungen sie brachten und einige Tage später wieder in Afrika stellten, bleiben aus. Wenn England jetzt den Burenrepubliken ihre Freiheit endgültig benimmt, so braucht es der öffentlichen Meinung weit weniger Rechnung zu tragen, als noch vor einigen Tagen; nicht etwa, daß das Recht, um welches sich England so wenig kümmert, geändert hätte, denn dieses untersteht glücklicherweise nicht dem Stadtklatsch, aber die Welt sängt an die Vorgänge in Südafrika zu ignorieren und, "was ich nicht weiß, mich nicht befehlt". — Endessen breicht in Transvaal nach einander die schlechte Jahreszeit herein. Buren und Engländer werden mit derselben zu rechnen haben, wenn auch in verschiedener Weise. Durch dieselbe begünstigt wird der Guerillakrieg noch eine zeitlang fortgesetzt werden können.

## Die Unruhen in China

Der französische Konsul in Mong-Tse hat vom Konsul François folgendes Telegramm erhalten, datiert Yünan-Zu, 15. d.: Wie wurden am 10. d. beim Verlassen der Stadt angegriffen und waren gezwungen, in die Stadt zurückzukehren. Alles unser Gepäck wurde geplündert. Die Missionsgebäude und Bahnanlagen wurden eingeschossen, meine Wohnung ausgenommen, wo ich

meine Landsleute versammelt habe, und wo wir uns bisher, mit unsern Gewehren bewaffnet, gehalten haben. Nach Verlauf von 48 Stunden endlich trafen die Mandarine Maßnahmen zu unserem Schutz. Ich habe dieselben aufgefordert, uns Geleite an die Grenze zu geben, und erwarte, daß sie sich für die Sicherheit der Straßen verbürgen. Es ist dringend nötig, daß unsere Regierung gebieterisch für uns freie Abreise verlangt, denn wir sind hier wie Gefangene; aber Indochina darf seine Truppen die Grenze nicht überschreiten lassen. Zur Stunde sind alle unsere Landsleute heil und wohl. — Der Konsul in Mong-Tse fügt diesem Telegramm bei, in Mong-Tse selbst sei die Lage immer noch prekär; die Stadt werde immer wieder alarmiert; doch sei bis jetzt kein wichtiges Ereignis eingetreten.

Dem Wolfsbüro wird aus Tschifu unter dem 19. d. telegraphiert: Nach Meldungen aus Taku sind dort am 18. d. 3000 Russen, ferner ein englisches und ein deutsches Detachement zum Schutz der Niederlassungen der Ausländer bei Tientsin an Land gegangen. Das chinesische Nordgeschwader ist nach Yang-Tse abgefahren. Vom Entsatzcorps unter Admiral Seymour ist seit dem 18. d. keine Nachricht nach Taku gelangt.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß zwischen England und dem Viceregal von Nanking und Wuchang ein Abkommen zu Stande gekommen ist, wodurch die Ruhe im Yangtsehale erklärt wird. Ein lädt täglich zahlreiche Verdächtige hinrichen. Der telegraphische Verkehr zwischen Tientsin und Peking ist unmöglich. Mit der Post einlaufende Meldungen verdienen keinen Glauben. Die Boxer sind tatsächlich Herren von Tientsin.

Im englischen Unterhaus verlas Staatssekretär Brodrick ein Telegramm des englischen Konsuls in Tientsin, demzufolge die Boxer die Eisenbahn im Norden von Tientsin schwer beschädigt, die katholische Kathedrale und die Missionskapellen und zahlreiche chinesische Häuser niedergebrannt haben. Die Boxer wurden an ihrem Vorgehen von den chinesischen Truppen nicht verhindert. Die fremde Schuhwache hat bei der Verteidigung der Konzessionen etwa 100 Boxer getötet.

Die Admiraltät veröffentlicht eine Depesche aus Taku, datiert vom 17. d., derzu folge ein Offizier des Kriegsschiffes "Barbouix" getötet und 13 Mann verwundet wurden.

Die Blätter bestätigen, daß die Kolonne Seymours auf dem Marsche nach Peking fünf Gefechte zu bestehen hatte und 500 Chinesen getötet hat. Die Verluste Seymours sind unbedeutend.

## Gedgentossenschaft

— Vereinigte Bundesversammlung. (Sitzung vom 21. d.). Für die Wahl eines Supplikanten des Bundesgerichts schlugen vor: die radikaldemokratische Gruppe: Nationalrat Michel, das Centrum Prof. U. Martin, beide aus

Ges. Die Zahl der gültigen Stimmen betrug 140 (leer 6), das absolute Mehr 71. Gewählt wurde mit 85 Stimmen Michel. Martin erhielt 52 Stimmen; weitere Stimmen waren vereinbart.

Nationalrat. (Sitzung vom 21. d.) Das Alkoholgesetz wurde zu Ende beraten und einstimmig angenommen. Sodann gewährte die Rat die revidierten Verfassungen von Uri und Schwyz; er genehmigte ferner die Vorlage betr. Taggelsber und Reiseentschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrates der schweizerischen Bundesbahnen und den Kreiseisenbahnräten. Schliesslich wurde noch einstimmig Eintreten auf den Gesetzesentwurf betr. die Besoldungen der Beamten und Angestellten der Bundesbahnen beschlossen und die Beratung von Art. 1 begonnen.

Ständerat. (Sitzung vom 21. d.) Die Diskussion über die Propositivinitiative wird fortgesetzt. Es sprechen dagegen Vallagini und Zweifel, dafür Python. In der Abstimmung wird unter Namensaufruf mit 24 gegen 14 Stimmen die Ablehnung beschlossen. Es folgt das Begehrn betreffend Volkswahl des Bundesrates. Scherb referiert und empfiehlt namens der Kommissionsmehrheit ebenfalls Ablehnung. Ritschard begründet den Minderheitsantrag auf Annahme der Volkswahl. Winiger erklärt, dass er sich der Stimmbabtung enthalten. Mit Namensaufruf wird mit 28 gegen 7 Stimmen Ablehnung beschlossen.

Bundesversammlung. Nebenbahnen. Im Juni 1899 hat die Kommission des Nationalrates für das Nebenbahngesetz ein Postulat aufgestellt wonach der Bundesrat eingeladen werden soll, darüber Bericht und Antrag vorzulegen, ob und wie der Bund den Bau neuer Nebenbahnen finanziell unterstützen könnte. Die Kommission hat nun in ihrer Sitzung vom Mittwoch nachmittag mit Mehrheit beschlossen, es sei das Postulat auf die Dezemberfession zu verschoben. Eine Minderheit von zwei Stimmen wollte dasselbe ganz fallen lassen.

Bundesgericht. Am 13. Juni 1898 hatte der 25jährige Monteur Oscar Brauchli, als er im Auftrage der Aare- und Emmekanal-Gesellschaft mit dem Hubtragen elektrischer Installationen bei der im Bau begriffenen mechanischen Möbelfabrik Isler in Solothurn beschäftigt war, die nahe an seinem Standort vorbeiführende Starkstromleitung der genannten Gesellschaft berührt und war augenblicklich getötet worden. Seine Eltern belangen die Gesellschaft auf Bezahlung einer Haftpflichtentschädigung von 6000 Fr.; das solothurnische Obergericht sprach ihnen 4000 Fr. zu und vom Bundesgericht ist diese Entschädigung mit Rücksicht auf die noch längere Zeit vorhandene Erwerbsfähigkeit der Kläger auf 2000 Fr. ermäßigt worden.

### Feuilleton.

#### Übersicht

über die

#### Freiburger Verfassungsgeschichte

von  
Prof. Dr. Holder  
(Fortsetzung.)

Die Verfassung von 1347 verordnet, wie die ursprüngliche Verfassung, die Wahl des Schulten auch die Bürger in der allgemeinen Versammlung von St. Johann. Die Bannerherren sollen bei der gleichen Gelegenheit von den Bürgern gewählt werden. Der Rat aber unterlag nach der neuen Verfassung sonderbarerweise nicht mehr einer direkten Wahl durch die Bürger, sondern einer indirekten durch ein Wahlkollegium von 60 Bürgern, je 20 aus einem Quartier. Die Bannerherren standen der Bezeichnung dieser Wahlmänner, jeder in seinem Banner, vor und dieser engere Ausschuss (collège électoral) wählte dann unter den Bürgern, sowohl den Rat der 200 als auch den Rat der 21. Diese Wahl ge-

### Kantone

Bern. Es ist laut "Oberl. Volksblatt" dem historischen Museum gelungen, einen Teil des glänzenden Söv. Service das Napoleon I. seinerzeit dem Landammann der Schweiz, v. Wattenwyl, nach Zustandekommen der Mediations-Verfassung geschenkt und dessen einzelne Stücke je eine andere Schweizer-Ansicht tragen, zu erwerben. Durch Erteilung ist das Service leider auseinandergerissen worden und befindet sich im Besitz von verschiedenen Familien teils im In-, teils im Auslande.

Der Bau der "Direktion", so wird dem "Bund" geschrieben, will auch seine Opfer haben. Vergangenen Montag, den 18. d., abends 6 Uhr verunglückte auf hiesigem Teilstück der 25 Jahre alte, hoffnungsvolle Bremser des Schotterzuges, Gottfried Messerli, wohnhaft in Jas. Derselbe hatte erst Samstag zuvor Hochzeit gefeiert. Außerhalb des Waldheneinschnitts zwischen Gamperden und Jas brach plötzlich die Bremsstange. Er erholt einen Rück und fiel zwischen die Wagen auf die Schienen hinunter, wurde arg verletzt und starb gleich náher auf der Stelle.

Das Teilstück Bergers bis an die Bihl, mit dem hohen Damm durch den kantonal-bernischen Erlenwald wird nun bald ganz überschritten sein. Die Schienelage wird folgen. Das Stationsgebäude Sampelen ist fertig, und in ganz nächster Zeit soll auch mit dem Montieren der eisernen Brücke über die Bihl begonnen werden. Derselbe wird von dem weithin bekannten Brückenbaugeschäft Bell u. Comp. in Kriens erstellt. Das Teilstück Bihlgrenze-Neuenburg wird noch manche Schwierigkeit zu überwinden haben.

Schwyz. Nach der "R. Fürc. Blg." wird Kapitän Spelterini demnächst seine 500. Ruffahrt unternehmen und zwar vom Rigifirst (1456 Meter über Meer) aus, von einer Höhe, von der aus noch kein Ballon aufgestiegen ist. Das zur Füllung bestimmte Wasserstoffgas zu 125 Atmosphären Druck werde in 250 Stahlflaschen von Zugern nach Rigifirst geschafft, wo Spelterini sich einen ausreichenden, windgeschützten Platz habe ebnen lassen. Das übrige Material des Ballons Jupiter gehe von Paris nach der Arth-Rigi-Bahn ab. Ein Mitarbeiter des "Figaro" Emile Gautier, begleite den Luftschiffer; im Ballon seien noch zwei Plätze für zahlende Fahrgäste offen. Die Fahrt solle Ende Juni oder anfangs Juli stattfinden, sobald die Witterung es gestattet.

Wallis. Beim Grunde des Dörfchens Wyler, des amnig gelegenen Dörfern des Lötschenthal, befanden sich alle Bewohner in Kippel, dem etwa drei Kilometer entfernt liegenden Pfarrdorfe, wo ein großes religiöses Fest stattfand, bei welchem auch Militär in alten Schweizertrachten teilnahm. Plötzlich bemerkte man von Kippel aus eine un-

schö am Sonntag vor St. Johann; dieselbe musste geheim gehalten werden, daher der Name: heimliche Sonntag, bis zur allgemeinen Bürgerversammlung, welche am St. Johannstag stattfand, bei welcher Gelegenheit die Namen der neuen Ratsherren, feierlich verkündet wurden.

Man könnte einwenden, die indirekte Wahl der Räte durch die Bürger sei ein Rückschritt in der demokratischen Entwicklung der Verfassung, weil früher die Bürgerschaft ein direktes Wahlrecht bezüglich des Rates hatte. Querst trifft dies nur zu im Bezug auf den Rat der 24; wie der große Rat vor 1347 gewählt wurde, wissen wir nicht bestimmt. Dagegen liegt in der Verordnung die Thatsache, dass bei Vertretung der politischen Interessen und bei der Wahl der verfassungsmässigen Obrigkeit die drei Banner als gleichberechtigt hingestellt wurden und ebenso gleiche Pflichten wie Rechten hatten. Der Grund dieser Neuerung wird uns klar, wenn wir bedenken, dass wir im 14. Jahrhundert in der Periode des Aufschwungs der Freiburger Industrie stehen, welche eine Verschiebung der Bevölkerungsklassen zur Folge hatte. Es ist nun leicht zu begreifen, dass die bestehende Klasse, welche meistens im Burgbanner saß, in Folge dieser einträglichen Industrie wirtschaftlich und politisch immer stärker wurde, gegenüber der abhängigen arbeitenden

Klasse, welche meistens im Lupanner ansässig war. Bei direkter Wahl des großen und kleinen Rats kamen die wirtschaftlich stärkeren leicht in den Vorteil, weil die Bürger ohne Rücksichtnahme auf das Banner gewählt werden konnten. Wurde dann noch ein Druck ausgeübt, so kam die arbeitende Klasse im Rat schon gar nicht zu ihrer rechtmässigen Vertretung. Durch Gleichstellung der Bannen und durch gleiche Anteilnahme jedes Banners an der Wahl durch je 20 Mitglieder, konnte nicht so leicht zu Gunsten der einen oder der anderen Bevölkerungsklasse der Anteil an der Vertretung verschoben werden. Auf den ersten Blick liegt in dieser Verordnung in demokratischer Beziehung ein Rückschritt, tatsächlich war es aber ein Fortschritt und eine Wahrung der Volksinteressen.

Im Laufe des 14. Jahrhunderts wurden einige neue Organe in den Verwaltungsaufbau der Stadtgemeinde eingegliedert. Seit 1363 finden wir den Magister burgensium (Bürgermeister) zuerst Untersuchungsräte und Polizeidepartement, später aber eine Stelle mit ziemlich weitgehenden verwaltungsmässigen Besitzungen; im Jahre 1365 die Ediles, eine Baubehörde, deren Hauptaufgabe war, dafür zu sorgen, dass jedes Jahr eine Anzahl Bürger ihre in Holz gebauten Häuser in Steinbau umsetzen ließen.

Forts. f.

gewohnte Brauchhäuser und jedermann eilte in raschstem Laufe nach der Brandstätte; aber es war schon zu spät. Die Feuergarben sprühten auf alle Schindeldächer herab, und in zwei Stunden war der ganze Flecken bis auf den Grund niedergebrannt. Nur etwa vier etwas entfernt liegende Speicher wurden gerettet. Das Dorfchen zählt 60 Haushaltungen mit etwa 300 Bewohnern.

### Ausland

Oesterreich-Ungarn. In Graz ist ein Voranschlag gegen die Gräfin Hartenau, die Witwe des Fürsten Alexander von Bulgarien, entdeckt worden. Um einen Raub auszuführen, hatten der fröhliche französische Friedrich und ein gewisser Bac die Ermordung der Gräfin geplant. Die Ausführung wurde verhindert, da beide inzwischen wegen anderer Verbrechen verhaftet wurden. In der Untersuchungshaft setzten beide ihre Verabredungen fort, die die Zellen genossen besaßen. Indessen wurde Friedrich wegen Mordabsichten zu neunjährigem, Bac zu zweijährigem Kerker verurteilt.

Südafrika. Ein Zugzug, in welchem sich General Kitchener befand, ist unweit Kopestation beinahe den Buren in die Hände gefallen. Es war dies am 14. Juni, demselben Tag, an welchem die Engländer durch einen Angriff auf einen zu Reparaturarbeiten bestimmten Zug am Rhenosterfluss einen Toten, 11 Verwundete und etwa 50 Gefangene verloren.

Roberts meldet aus Pretoria, General Hunter habe am 18. d., ohne auf Widerstand zu stoßen, Krugersdorf besetzt. Welthen habe, als er einen wichtigen Transport nach Heilbronn eskortierte, eine von Christian Dewet kommandierte Abteilung Buren in die Flucht geschlagen, die ihm den Eintritt in die Stadt verwehren wollte. Baden-Powell habe Pretoria verlassen und marschiere auf Rustenburg. Das Land lehre wieder zu seinem normalen Zustand zurück. Von grossem Einfluss sei gewesen die Wegnahme zweier zur Kolonne des Kommandanten Duplessis gehörenden Geschütze zwischen Pretoria und Rustenburg. Die Telegraphen- und Bahnverbindung mit Preßburg sei vollständig wieder hergestellt; in Pretoria herrsche Ruhe.

### Kanton Freiburg

Die Konferenz der Lehrer des dritten Kreises findet Montag, den 25. Juni in St. Sylvester statt. Beginn derselben 10 Uhr. Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen.

Schwurgericht. Letzte Tage war in Freiburg das Schwurgericht versammelt zur Behandlung

mann eilte in  
bstätte; aber es  
garben sprühten  
nd in zwei Stun-  
auf den Grumb  
etwas entfernt  
et. Das Dorf-  
mit etwa 300

zweier Mordihäten, der Affäre von Corpatau, und derjenigen von Moreaz.

Der Thatbestand des in Corpatau begangenen Totschlags ist folgender: Ein gewisser Viktor Winkler wohnte mit seiner Mutter in Corpatau, in einem Häuschen unmittelbar neben demjenigen seines Stiefbruders Amedée Clerc. Die beiden Brüder bebauten jeder sein Büschchen und hassen sich dann und wann gegenseitig in ihren Arbeiten. Gelegentlich hatten sie aber auch Streit. Viktor warf dem Amedée ungewöhnliches Vertragen vor.

Am 9. April abhin schloß Clerc seine Frau ein und ging nach Freiburg. Während seiner Abwesenheit betreute man seine Frau, welche hierauf mit ihrem Schwager und ihrer Schwiegermutter sich bei den Feldarbeiten beschäftigte. Bei seiner Rückkehr wurde Clerc, als er seine Frau in Freiheit sah, wütend, schleppete sie in die Scheune und schlug sie. Viktor Winkler trat dazwischen, die beiden Brüder wurden handgemein. Winkler behauptet, von Clerc mit einer Sense geschlagen worden zu sein. Er setzte sich mit einem sog. Schusterbrot zur Wehr. Clerc wurde am Fuße einer Treppe bewußtlos aufgefunden und starb am folgenden Morgen um 7 Uhr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Thäter erschien am letzten Montag vor den Affisen in Freiburg. Da es sich um ein Todesurteil handeln konnte, hat er von der Gesetzesbestimmung Gebrauch gemacht, welche in solchen Fällen dem Angeklagten das Recht zusieht, eine besondere Jury zu verlangen.

Der Verteidiger Hr. Fürsprech Gosandey wies nach, daß der Angeklagte sich nur in der Notwehr verteidigte, wenn überhaupt er den Tod seines Stiefbruders verschuldet habe. Die Staatsanwaltschaft war vertreten durch Hrn. Robert Wee.

Das Schwurgericht entschied einstimmig, daß ein Brudermord nicht vorliege, mit 12 Stimmen, daß Amedée Clerc den von seinem Stiefbruder erhaltenen Verlebungen erlegen sei, daß letzter aber Notwehr gebraucht. Viktor Winkler wurde infolgedessen zu 18 Monaten Zwangshaus und zu den Kosten verurteilt.

Die zweite Mordhal, welche diese Tage verhandelt wird, ist diejenige von Moreaz. Es hatten einige Bernerburgen in genanntem Orte mit Freiburgern Handel gehabt. Einer von den letzteren war mit einem Knittel tot geschlagen worden, worauf ihm noch mit einem Stein der Kopf zerschlagen wurde. Die Angeklagten werden durch die Hh. Anwälte, Ulrich, Bourgknecht und Buman verteidigt; die Civilpartei ist durch Hr. Fürsprecher Chastot und Gosandey vertreten.

**Stiftungsfest der akademischen Sektionen des Schweizer-Studentenvereins.** Letzten Mittwoch wurde dasselbe eröffnet durch Wohnung der hl. Messe in der Franziskanerkirche. Am Abend fand im großen Saal der Wirtschaft "zur Gemse" ein glänzender Festkommers statt, an welchem sich außer den drei festgebenden Vereinen, Allemannia, Savinia und Leonina, die Vertreter mehrerer Schweizersektionen, viele Ehrenmitglieder und Freunde des Schweizer-Studentenvereins beteiligten.

Unter dem Präsidium von Hrn. Buchbriegen, ein aus der Allemannia entwickelte sich reges Festleben. Eine vom Fuchsenhall gegebene kleine, lustige Oper, worin die hiesigen Verhältnisse berührt wurden, fand allgemeinen Beifall, dieses um so mehr, da ihr geistreicher Schöpfer, Fuchs-major Hr. stud. jur. Lunk, selbst thätig mitwirkte. Die Festrede wurde gehalten von einem Mitglied der Leonina. In heredeten Worten sprach Hr. Nationalrat Dr. Decurtins. Wir müssen ferner noch die schönen mehrstimmigen Gefänge erwähnen, welche die festgebenden Vereine vortrugen. Bis spät in die Nacht hinein entspann sich das feuchtfröhliche Festleben dieses so gut abgelauerten Festkommers. — Gestern (Donnerstag) fand noch ein Ausflug nach Mürten statt, zum Abschluß der Stiftungsfestlichkeiten.

**Kollegium St. Michael.** (Eing.) Wie bereits die "Freiburger Zeitung" letzte Woche angemeldet, fand letzter Dienstag, den 29. Juni der alljähr-

lich übliche Spaziergang des hiesigen Kollegiums statt. Als Ziel des Ausfluges war Schafelberg bestimmt, verbunden mit der Besteigung des nahen Berges "Ochsen". Bereits um 4 Uhr früh durchzog der frohe Chor junger Musenhörne, mit der Musik an der Spitze, die noch einsamen Straßen Freiburgs. Jenseits der großen Drahtbrücke warteten nicht weniger als 29 "Breits", welche die muntere Schaar nach dem Schafelberg-Wald über Pfaffen führen. Alle Anzeichen sind vorhanden, daß den jungen Studiengen ein gemütlich zu verlebender Tag bevorsteht. Wolkenloser Himmel, fröhliche Gesellschaft, guter Humor; junges Herz, was willst du mehr?

Gegen 10 Uhr vormittags kommen die ersten Gruppen im Kurorte Schafelberg an. Sofort wird der Aufstieg nach dem Ochsen begonnen. Über grünende Wiesen und mit Alpenrosen überfaute Tristen geht es dem steilen Berge zu. Ein Teil begnügt sich mit der Aussicht, die man von der letzten Weide aus genießt, während die Mutigen nicht rasten, bis sie auch die letzten und schroffsten Felsen spitzen überwunden haben. Gleich einem stolzen Adler, der in schwindelnder Höhe kreist, sehen unsere jungen Berggegen ein höchst abwechslungsreiches Panorama. Auf der einen Seite die faszinierenden Riesen der Berner-Hochalpen mit zahlreichen Gletschern und schneigen Klappeln; auf der entgegengesetzten Seite die Freiburger- und Neuenburger-Ebene mit den silberhellen Seen und den grünenden Landschaften.

Nach kurzem Rast wird der Aufstieg begonnen, um gegen 8 Uhr im Kurhotel Schafelberg auch dem Wagen seinen von rechts wegen zulässigen Platz zu gönnen. Wahrsch. über die Bedienung kann sich niemand beklagen. Die Hotelbesitzerin, Frau Binden-Mathys hat ihre Gäste, obwohl sie in einer solch' ungewöhnlich großen Menge erschienen sind, dennoch vollaus zu befriedigen gewußt. Nach beendigter Mahlzeit wurde die Altkreise angetreten; der gleiche Weg wurde wieder eingeschlagen wie beim Hingehen. Eine nicht enden wollende Reihe von "Breits" zog mit Alpenblumen gezieren und fröhlich jodelnden Insassen über Pfaffen der alten Bähringerstadt Freiburg zu, wo eine gewaltige Menge Volkes sich in den Straßen angesammelt hatte, um die jungen Touristen in Reich' und Glorie einzuziehen zu sehen.

Wahrsch. einen schöneren, heiteren Tag haben viele Studenten des Kollegiums St. Michael selten gesehen, und mit Recht können alle Böblinge Gott danken für den angenehmen Tag und den glücklichen Verlauf des ganzen Ausfluges, der noch lange in ihrer Erinnerung bleiben wird.

**Kathol. Gesellenverein.** Rächtens Sonntag, Abends 8 1/2 Uhr, wird Hr. Dr. Beck im katholischen Gesellenverein einen Vortag halten.

**Gemeinderat.** Im städtischen Gemeinderat von Freiburg wurde in der Sitzung vom letzten Dienstag mitgeteilt, daß das Amtsgericht des Saanebezirks den Preis für die Zwangsentfernung der Viegenhaft Spicher in Grandey, zum Bau eines neuen Friedhofes, auf Franken 45,000 angesezt habe.

Unter dem Titel **Freibourg Gazette** erschien letzten Mittwoch in Freiburg zum ersten Mal ein vom hiesigen Verlegerverein herausgegebenes Blatt, das bestimmt ist, die interessanten Ereignisse und Geschichten von Stadt und Land unseres Kantons bekannt zu machen. Dieses Blatt erscheint vom 15. Juni bis 15. September wöchentlich ein Mal.

**Kleinviehmarkt in Boll.** Der Rechnungsabschluß derselben verzeigt einen kleinen Aktivüberschuss. Der Verein zur Förderung der Kleinviehzucht wird nun die Frage der Errichtung eines ähnlichen Marktes von Kleinvieh zu Massen Zwecken an Hand nehmen.

**Die Musikgesellschaft Concordia** wird am Sonntag nachmittags einen Ausflug nach dem Restaurant Grandey machen, wozu die Herren Passionsmitglieder eingeladen sind.

**Kleinere Nachrichten.** Letzten Samstag ging in Monbervon ein 60jähriger Knecht in den nahen Wald um Bohnenstücken zu hauen. Da er nicht wieder heimkehrte, sah man sich veranlaßt nach ihm zu suchen. Über erst am Montag fand man seinen Leichnam im nahen Bach, wohin er wahrscheinlich aus Versehen gefallen ist.

## Neueres

**Vom Krieg.** Mit Wotha ist ein fünftägiger Waffenstillstand abgeschlossen worden.

Der "Daily Express" meldet aus Machado: Zwei englische Transportzüge sind am Rheinosterriver abgefangen worden. 300 Arbeiter und 200 Soldaten gerieten in die Gefangenenschaft der Österreicher. General Wilhoen meldet, die Eisenbahn im Freistaat sei auf eine Länge von 50 Meilen zerstört. Eine Patrouille des neunten Languedocregiments ist bei Biengarepoort gesangen genommen worden. — Der "Daily Telegraph" berichtet aus Pretoria: Wotha hat in dem letzten Gefecht im Osten von Pretoria 200 Mann verloren.

**China.** Nachrichten aus Tientsin zufolge hatten die Chinesen bei ihrem Angriff am 15. d. 300 Tote. Der französische Konsul meldet, daß die englische Mission von Tsangtu zerstört worden ist und daß die Missionare gefangen genommen worden sind.

Das Gericht von der Ermordung der fremden Gesandten in Peking und vom Tode des Admirals Schouleur ruft tiefe Sensation hervor, wird indessen sehr vorsichtig aufgenommen.

In einigen Tagen soll eine Division japanischer Truppen nach China abgehen.

**Australien.** Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawieff, ist den 21. d. früh plötzlich gestorben.

Rедакция Zeitungsgasse, Nr. 12.



### Der Dreißigste für Franz Spicher,

Sohn des Joh. Spicher  
wird Mittwoch, den 27. Juni, um 7 1/2 Uhr,  
in der Pfarrkirche Überstorf abgehalten.

R. I. P.

Der Wagen verteilt unseren sämtlichen übrigen Organen gegenüber gleichsam die Stelle eines Lieferanten, indem er ihnen aus den Nahrungsmitteln die wichtigsten, nährenden Bestandteile heraushält und zur Kräftigung zur Verfügung stellt. Wie jedoch bei allen Lieferanten, so treten auch beim Wagen nicht selten Unregelmäßigkeiten ein: er wird selbst krank, ist nicht mehr leistungsfähig und wir sind dann gezwungen, uns die zum Aufbau und Erhalt unseres Körpers nötigen Stoffe selbst in bereits vorverdautem Zustande zuzuführen. Die Somatose ist im Stande, dem Wagen die Arbeit zu ersparen, da sie die zur Kräftigung des Körpers nötigen Eiweißstoffe in solch' vorgearbeitetem Zustande enthält, also in einer Form, in der sie direkt von den Körperlasten aufgenommen werden. Somatose enthält 98 %, also eine respektable Menge solcher leichtverdaulicher Eiweißstoffe und bietet somit dem geschwächten Organismus zur Kräftigung das in konzentrierter Form, was der Wagen erst durch anstrengende Arbeit aus den Nahrungsmitteln herauszuholen und in leicht aufnehmbare Form übersetzen muß. Es ist klinisch festgestellt, daß schon nach mehrfachem Genuss der Somatose, Appetit und die Fähigkeit der Selbstverdauung sich heben, die Kräfte wieder zunehmen und man schon nach kurzem Gebrauche wieder zu normaler Kost zurückkehren kann.

716



Man bestehe beim Einkauf von Kosmin Mundwasser auf Kosmin, da diese Weltmarke durch kein anderes Präparat vollständig ersetzt werden kann.

Flacon Fr. 2.50 lange ausreichend

# Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuhelten in schwarz, weiß oder farbig.  
Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadrillé, Roh- u. Waschseide für Kleider u. Blousen, v. Fr. 1,20 an p. Meter.  
Wir verkaufen in der Schweiz direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe portofrei in die Wohnung. 150  
**Schweizer & Co., Luzern**  
Seidenstoff-Export.

## Musik- und Gesangunterhaltung

Sonntag, den 24. Juni

in der

### Pfarreiwirtschaft zu Gurmels

gegeben vom Gesang- und Musikverein Rechthalen  
freundlich lädt ein

732

## Soeben eingetroffen

ist wieder eine Partie, der so sehr beliebten

### Mähdmaschine „Adriance Buckeye“

eine- und zweispurige, wie Schleifapparate und Steine. Zur gefälligen Abnahme  
empfehlen sich bestens

Gebrüder Wäber, Landw. Depot, Tübingen. 731

## Grosses Konzert

gegeben von der wackeren Musiggesellschaft  
**Filarmonika Italiana Freiburg**

in neuer Uniform

Sonntag, den 24. Juni, in der Bahnhofswirtschaft Schmitten  
freundlich lädt ein

719

Aebischer, Wirt.

## Öffentliche Steigerung

Das Betriebsamt des Seebzirks wird am Mittwoch, den 27. Juni 1900, um 9 Uhr vormittags vor der Post in Murten einen großen Vorrat in Stoffen von allen Arten und Qualitäten, Damenkleider, Raum für Bettbedecken, Reise- und Bettdecken und einige Möbel öffentlich versteigern. 737

Murten, den 21. Juni 1900.  
Der Betriebsbeamte: P. Nicolet.

## Zu verkaufen

Ein schönes Heimwesen in Medenwyl, bei Alterswyl, von 23 Jucharten guten, abträglichen Matt- und Ackerland, alles an einem Stück, mit vielen Obstbäumen besetzt und 5 Jucharten Waldung. Geeignige Wohnung,  $\frac{1}{2}$  Scheune, Stall, Schopf mit Recht an einem unversteigbaren Brunnen, in der Nähe einer Fässerei. Antritt auf Fasnacht 1901 oder nach Übereinkunft. 733

Für Auskunft und Besichtigung wende man sich an Joseph Conné, in Medenwyl, bei Alterswyl.

## Nen für Unternehmer, Kaufleute, Seher Geruchloses Carbolineum

(Marke „Viking“)

Lünche für die Erhaltung des Holzes, speziell geeignet für das Panore der Gebäude. Einzige Ablage für den Kanton Freiburg.

### Franz Guidi

hinter der St. Niklauskirche. Kolonialwaren, Weine und Liqueurs, Wolle und Baumwolle (Sorten für Bauunternehmer.) Telephon. 708

## Öffentliche Steigerung

Das Konkursamt des Seebzirks wird am Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Juli nächst, von je vormittags 8 Uhr an, in Niedermühren, Gemeinde St. Antoni, vor der Wohnung des Konkursurten Bonlanthen Genfus, verschiedene, zur Konkursmasse gehörende Spezerei- und Zuchwaren, wie Kasse, Chichorien, Ebenz, Scife, Tabak, dazu Haben und Bänder, Kleiderstoffe für Männer und Frauen; ferner ein fast neues Piano und eine automatische Uhr ist und noch viele andere Gegenstände öffentlich versteigern lassen. Tafers, den 13. Juni 1900. 710

Der Konkursbeamte: L. Gafel.

## Sonntag, den 24. Juni Musikunterhaltung

in der  
Wirtschaft Niedermühren  
bei Ueberstorff  
freundlich lädt ein

J. Brülhart, Wirt.

## Zu verpachten

Ein Heimwesen in St. Ursen von jährlich 65 Jucharten Wies- und Ackerland, geräumigem Wohnhaus und Scheuerwerk. Brunnen beim Hause. Antritt auf 22. Februar 1901. — Zur Besichtigung wende man sich an Peter Stritt, Ammann, in Egeriowyl. 730

Zu verkaufen in Freiburg ein dreistöckiges sonniges

### Haus

mit drei Gärten. Günstige Zahlungsbedingungen. 734

Sich zu wenden an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 2381 F.

## Militärschützen-Verein Freiburg

Fünfter und letzter

### obligatorischer Schießtag

Sonntag, den 24. Juni 1900, von morgens 10 Uhr, bis abends

8 Uhr

### im Schießplatz Grandse

Dienst- und Schießbüchlein sind unfehlbar mitzubringen.

Bei schlechter Witterung, findet das Schießen acht Tage später statt.

Das Komitee.

580

721

Friedrich Hölzer, Wirt.

## Antrinket u. Schwinget

Sonntag, den 24. Juni

in der Wirtschaft Niedermühren (St. Freiburg)

Gebusah Fr. 100. — Gesl. Schwingen müssen! — Anmeldungen bis Sonntag nachmittags 1 Uhr, in der Wirtschaft. Schlinger und Schwinger sind höflich eingeladen.

721

Eugen Hölzer, Wirt.

## La Nationale

### Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris

Alte Gesellschaft allerersten Ranges, die reichste der französischen Gesellschaften.

Versicherungen auf Ableben, gemischte, auf bestimmten Termin, kombinierte, zeitweilige, Dotationen für Kinder, sofortige oder spätere Lebrenten.

Versicherte Kapitalien seit dem Bestehen der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 1899:

Eine Milliarde 888,350,208 Franken

Garantie-Kapital per 1. Januar 1900:

475,098,373 Franken

Für nähere Auskunft und Prospekte beliebe man sich zu wenden an die

General-Agentur für den Kanton

**Eug. Deschenaux, Licentiat**

in Freiburg

Agenturen in den Bezirken. 677

## Stottern

Ein 20jähriger Privatkurs wird nächstens in Bern vom Hrn. Prof. Vercaut, Spezialist für Heilung des Stotterns und anderer Sprachstörer eröffnet werden. Die Methode wurde in Frankreich, Österreich, Russland, Dänemark, Schweden und Norwegen durch Ordens staatlich ausgezeichnet. Zahlreiche neue Erfolge in Genf und Lausanne offiziell konstatiert. Consultation von 2-3 Uhr täglich (Samstag ausgenommen). Bubenbergplatz 10, Bern. 685

## La Baloise

Wie beecken uns, unsern Versicherten und dem Publikum im Allgemeinen anzuseigen, daß wir

### Herrn Philipp Blanchard

auf dem Bureau des Staatseinnahmen, die Vertretung unserer Gesellschaft für Freiburg und Umgebung übertragen haben.

Lebensversicherungen; vollständig von Fr. 500. — bis 2,000.

Einzelversicherungen gegen Unfälle.

Bern und Freiburg, den 15. Juni 1900.

711

Generalagentur der „Baloise“;  
Gads und Bingg.

## Schwerhörigkeit, Ohrensausen

Im Alter von 58 Jahren hat mich die Privatpoliklinik in Glarus von beiderseitiger Schwerhörigkeit und Ohrensausen, durch kriegerische Behandlung ohne Verstärkung geheilt, so daß ich jetzt so gut höre wie je zuvor. Selbst leise geführte Gespräche kann ich gut verstehen. Ich erachte es daher, als meine Pflicht, diese gut geleitete Anstalt anderen Leidenden zu empfehlen. Hermanns-Gräflin-Büro Wigandthal, in Schleien, den 3. März 1898. Müller, Gemeindeworsteher. Die eigene Unterschrift des Gemeindeworsteher Müller wird hiermit beglaubigt; Glinsberg, den 3. März 1898. Der Amtsvertreter: H. Wenzel. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus.“ 119